

AUF EINEN BLICK

Fernsehgottesdienst aus Saalkirche

INGELHEIM (red). Am zweiten Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember, überträgt das ZDF von 9.30 bis 10.15 Uhr den evangelischen Gottesdienst mit Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm aus der Saalkirche in Ingelheim. Unter dem Titel „Was von Weihnachten bleibt“, geht es darum, was vom Christfest in den Alltag mitgenommen werden kann. Am Beispiel der Hirten aus der Weihnachtsgeschichte zeigt Waßmann-Böhm dies gemeinsam mit Karin Becker, die im Gottesdienst mitwirkt. Sie ist

nicht nur ebenfalls Pfarrerin, sondern auch Hirtin. Für die Musik sorgen Mitglieder des Kinder- und Jugendchores, Instrumentalisten und Carsten und Iris Lenz an der Orgel sowie am Klavier.

Nach dem Gottesdienst gibt es bis 18 Uhr ein telefonisches Gesprächsangebot unter Telefon 0700-14 14 10 10 (6 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz. Mobilfunkkosten abweichend.)

www.zdf.fernsehgottesdienst.de

DIE GUTE TAT



Uwe Tutschapsky, Vorsitzender der Sucht- und Jugendberatung Ingelheim (li.), freut sich über den von Martin Wunderlich überreichten Spendenscheck.
Foto: Rheinhesische/Siegfried Orzeszko

Für Sucht- und Jugendberatung

INGELHEIM (red). Die Weihnachtsspende der „Rheinhesischen“ in Höhe von 4000 Euro geht an die Sucht- und Jugendberatung Ingelheim. Regional finden dort alle Menschen mit Wohnsitz in Ingelheim und der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim Hilfe. Schwerpunkte sind Abhängigkeitsproblematiken und Schwierigkeiten im Jugendalter. Jugendliche, Familien und Paare finden eine Anlaufstelle, wenn sie ihr

Konsumverhalten kritisch hinterfragen möchten.

„Die Zukunft der kommenden Generation liegt uns am Herzen, nicht nur, was unsere Umwelt angeht. Aus diesem Grund ist es uns eine Herzensangelegenheit, die Sucht- und Jugendberatung Ingelheim auch in diesem Jahr zu unterstützen“, betonen die beiden Geschäftsführer der „Rheinhesischen“, Maik Thum und Martin Wunderlich.

Bald soll's wieder plätschern

Seit 2018 ist der Uffhubbrunnen versiegt / Doch jetzt tut sich was

Von Siegfried Orzeszko

INGELHEIM. „In der belaubten warmen Jahreszeit laden das leise Plätschern des Quellwassers sowie das geheimnisvolle Rauschen des Windes in den Blättern der über 100-jährigen Kastanie die Besucher des Uffhubbrunnens zum Verweilen ein.“ Dieses Plätschern vermisse er inzwischen seit vier Jahren, nachdem seinerzeit in der Nachbarschaft gebaut wurde, teilte Dieter Franz dieser Zeitung mit. Die Stadtverwaltung sei informiert, doch leider sei bisher nichts passiert.

Franz, langjähriger Vorsitzender von Pro Ingelheim e.V., hatte 1994 die Idee, im Schatten der Kastanie ein Plätzchen zum Erholen zu schaffen. Und um dem einen passenden Rahmen zu verleihen, entwarf er einen Halbschalen-Fließbrunnen mit keltischen Motiven. Mit viel Engagement und Eigeninitiative schafften es die „Uffhuber“ – die Anwohner der Uffhub – unterstützt von Pro Ingelheim, die Laufbrunnenanlage in nur zwei Jahren fertigzustellen und am 28. Juni 1998 der Öffentlichkeit zu übergeben. Eine Quelle am Neuweg lieferte über eine Rohrleitung das Wasser. Die genaue Lage der Leitung und der Quellursprung sind allerdings nach wie vor nicht bekannt. Als im Herbst 2018 der Brunnen versiegt, vermutete man, dass das von Bauarbeiten im Neuweg in der Nähe des Uffhubtors verursacht wurde, da die Leitung kurz unterhalb des Neuwegs nicht mehr durchgängig war.

Überlegungen zum weiteren Vorgehen seitens der Stadtverwaltung, die seit 2009 für Erhaltung und Betrieb des Uffhubbrunnens verantwortlich ist, ergaben drei Möglichkeiten. Einmal die „radikale Lösung“, sei-



Da plätscherte er noch. Dieses Bild vom Uffhubbrunnen entstand im April 2016. Und so soll es auch bald wieder sein.
Foto: Siegfried Orzeszko

ne Stilllegung. Ohne Wasser und mit veralteter Brunnentechnik könnte kostensparend von einer weiteren Unterhaltung des Brunnens abgesehen und die Anlage rückgebaut werden.

Erhalten werden könnte der Brunnen mit einem Umbau vom Fließ- zum Umlaufbrunnen. Ursache seines Plätschens wäre dann allerdings keine natürliche Quelle mehr, sondern eine künstliche mit Pumpentechnik, Anschluss an das Strom- und Trinkwassersystem sowie einer Wasserbevorratung mittels Zisterne.

Bei einer dritten Lösungsmöglichkeit würde die alte Entwässerungsleitung des Schichtenwassers vom Mainzer Berg wie-

derhergestellt werden. Dafür wären jedoch umfangreiche Tiefbaumaßnahmen im Bereich von Aufhofstraße, Neuweg und Hesselweg erforderlich, um die Leitung neu zu verlegen.

In der Sitzung des Bau- und Planungsausschusses am 16. Juni 2020 nahm der Ausschuss einstimmig folgenden Antrag an: „Der Bau- und Planungsausschuss möge beschließen, dass der Brunnen in der Aufhofstraße erhalten wird, indem der vorhandene Brunnen zu einem Umlaufbrunnen mit Pumptechnik, Anschluss an das Trinkwassersystem und einer Wasserbevorratung mittels Zisterne umgebaut wird.“ In der Antragsbe-

gründung hieß es: Der Brunnen sei ein Identität stiftender Teil Ober-Ingelheims. In diesem Bereich befände sich ein natürliches „dörfliches Kommunikationszentrum, was auf jeden Fall erhalten werden sollte“. Von der Stadtverwaltung war zu erfahren, dass sich das Brunnenprojekt in der Planungsphase befindet. Es gäbe noch Klärungsbedarf bei seiner technischen Lösung. Nicht nur Dieter Franz, sondern auch die „Uffhuber“ werden im kommenden Jahr dem leisen Plätschern des Uffhubbrunnens sowie dem geheimnisvollen Rauschen des Windes in den Blättern der alten Kastanie wieder lauschen können, sofern das aktuelle Geschehen es denn erlaubt.

AUF EINEN BLICK

Online-Katalog der Mediathek

INGELHEIM (red). Der Online-Katalog der Ingelheimer Mediathek ist ab sofort über eine neue Internetseite erreichbar unter der Internetadresse: <https://mediathek-ingelheim.bibliotheca-open.de>. Auch eine Online-Bezahlfunktion ist dort zu finden. Nutzer, die Probleme mit dem „alten“ Login haben, werden gebeten, auf der Mediathek-Seite ein neues Passwort anzufordern.

Allgemeine Zeitung

INGELHEIMER ZEITUNG
Friedrich-Ebert-Straße 5, 55218 Ingelheim
Amtliches Verkündungsorgan der Stadtverwaltung Ingelheim sowie der Kreisverwaltung Mainz-Bingen

NEUER BINGER ANZEIGER
Hasengasse 1, 55411 Bingen am Rhein
Amtliches Verkündungsorgan der Stadtverwaltung Bingen

Herausgeber: Joachim Liebler
Verlag: VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz, (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen), Postfach 3120, 55021 Mainz, Tel. (06131) 48 30; Fax (06131) 48 58 68; AG Mainz HRA 0535; pfg: VRM Verwaltungs-GmbH.
Geschäftsführung: Joachim Liebler (Sprecher), Dr. Jörn W. Röper
Chefredaktion: Lutz Eberhard (Mitglied der Geschäftsleitung), Friedrich Roesingh (redaktionell verantwortlich, Mainz), Stefan Schröder, Jochen Böhle (Stv.), Alexandra Eisen (Stv.), Julia Lumma (Stv.), Dennis Rink (Stv.)
Redaktionsleitung Ingelheim/Bingen: Anita Pleic, Dennis Buchwald (Stv.)
Politik: Christian Matz (Ltg. und Reporterchef)
Wirtschaft: Ralf Heidenreich **Kultur:** Johanna Dupré **Sport:** Tobias Goldbrunner
Nachrichten: Andreas Härtel (Mitglied der Chefredaktion), Michael Klein (Stv.), Ute Siegfried-Henkel, Klaus Thomas Heck
Berliner Büro: Kerstin Münstermann, Jan Drebes
Chef vom Dienst: Klaus Köpper
Art Director: Stefan Vieten
Leben/Wissen: Monika Nellessen
Bildredaktion: Sascha Kopp
Geschäftsleitung Markt: Michael Emmerich
Anzeigen: Melanie von Hehl (verantwortlich)
Lesermarkt: Matthias Lindner
Logistik: Lars Groth

Druck: VRM Druck GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.
Bei Lieferungsbehinderungen ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Anzeigenpreise laut Preisliste Nr. 49 ab 1. Januar 2021. Für private Gelegenheitsanzeigen gilt die Preisliste Nr. 19 vom 1. Januar 2021.

– Anzeige –

GOLDSCHMIEDE ZWEHN
Binger Str. 60 B / 55218 Ingelheim / www.zwehn.de

bastian inverun
DESIGNSCHMUCK

Dieser und weitere Flyer unter:
www.zwehn.de/aktuelles/angebote

5€

Rabatt-Coupon

Einlösbar beim Einkauf von bastian inverun Schmuck ab einem Gesamtbetrag von 50€ bei Goldschmiede Zwehn in Ingelheim, oder unter www.juwelier-zwehn.de.

Gültig bis 31.12.2021 / nicht kombinierbar / einmalig einzulösen keine Barauszahlung / der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

couponcode:
bastian21

Photovoltaik-Anlage in Rekordzeit gebaut

TSV Wackernheim und RaBE speisen umweltfreundlichen Strom ins Netz ein

Von Sören Heim

WACKERNHEIM. „Ja“, sagt Thomas Großer, Zweiter Vorsitzender des TSV 1862 Wackernheim: „Wir haben das Projekt wirklich in Rekordzeit abschließen können.“ Die Rede ist von der Photovoltaik-Anlage, die mit insgesamt 76 Paneele seit September auf den Dächern über der Sporthalle im Zentrum von Wackernheim Strom produziert. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt von TSV und der RaBE-Genossenschaft (Rabekopf BürgerEnergie).

Die Idee kam, so berichtet Großer, beim gemeinsamen Sport. RaBE realisiert seit 2014 erfolgreich genossenschaftlich PV-Dachanlagen. Obwohl, wie Gisela Bräuninger, Aufsichtsratsmitglied bei RaBE, kritisch anmerkt, das aufgrund immer komplizierterer Regelungen und bürokratischer Hürden bei der Stromspeisung zunehmend schwieriger werde.

In Wackernheim aber ging es rasch und glatt. Kaum mehr als vier Monate vergingen zwischen Idee und Projektabschluss. Und die Partner leisteten allen finanziellen- und Arbeitsaufwand selbst, erklärt Großer stolz. Unter der Anleitung des technischen Vorstands von RaBE, Roland Venohr, und Martin Göbel wurden die passenden Paneele ausgewählt und bestellt. Dann ging es an die gemeinsame Montage, wobei die Unterstützung des gelernten Dachdeckers Florian Ritzheim sehr



Einweihung mit Abstand: Florian Ritzheim (v.l.), Dieter Berg, Martin Göbel, Frank Repovs, Gisela Bräuninger, Thomas Großer. Im Hintergrund Teile der montierten Photovoltaik-Anlage. Foto: Heim

hilfreich war. Sportlerinnen, Sportler und RaBE-Mitglieder arbeiteten Hand in Hand. Als starkes Beispiel für das, was in Wackernheim gemeinsam immer wieder geleistet wird, bezeichnet das Projekt Ortsvorsteher Dieter Berg.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Und es produziert bereits Strom. Mit einer Gesamtleistung von 28,5 kWp soll ein geschätzter Jahresertrag von 22.800 kWh erbracht werden. Rechnerisch genug, um den durchschnittlichen Strombedarf von 5 bis 6 Vier-Personenhaushalten abzudecken. Im Vergleich zur fossilen Stromerzeugung sollen damit 18.240 Kilo Kohlendioxid (CO₂) pro Jahr eingespart werden.

Zur Anlage gehört auch eine Akkuspeicher-Vorrichtung, die dafür sorgt, dass Strom nicht

nur in Zeiten großen Sonnenscheins genutzt werden kann. Und selbst jetzt, im grauen November, rechnet Frank Repovs (kaufmännischer Vorstand bei RaBE) vor, funktioniert das gut.

Über 50 Prozent des Stroms, den die Halle benötigt, wird selbst erzeugt. Im Sommer dürfe man also von 100 Prozent hauseigenem Ökostrom ausgehen und könne noch Strom ins Netz geben. Echtzeitdaten zur Produktion liefert eine LED-Tafel an der Halle, die der Spruch schmückt: „Die Sonne scheint für uns.“

Klar, dass TSV Wackernheim und RaBE ihr Projekt trotz Corona feiern wollten. Das geschah im kleinen Kreis der Helfer mit Leckereien vom Grill, Glühwein und einem Glas Sekt.